

GemeindeBrief

MONATSSPRUCH

Dezember 2012

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Jesaja 60, 1

Unser Leben ist ein wenig vergleichbar dem der Hirten von Bethlehem. Wie sie harren wir manchmal aus im Dunklen, sorgen uns um die, die uns anvertraut sind, fühlen uns ausgegrenzt, stöhnen unter der Last des Alltags. Wir teilen ihre Hoffnungen, manchmal ihre Ängste und kennen auch ihre Resignation. Wir wissen um die Mächte, die unser Leben bestimmen und an denen wir nichts ändern können, wie sie vielleicht um den Kaiser in Rom und Herodes wussten. Wir, wie sie, sind „kleine Lichter“, die nur kleine Lichter anzünden können - *seien es Kerzen in einer Kirche oder ein Lagerfeuer auf dem Feld..* Wir selbst sind nicht das Licht, das es wirklich hell werden lässt.

Doch uns, wie ihnen, gilt die Verheißung des Jesaja, die wahr wurde und immer wieder wahr wird am Heiligen Abend. Unser Licht, GOTT, kommt und seine Herrlichkeit erscheint über den Menschen. Zunächst auf einem Feld vor

Bethlehem und dann über dem Stall in der Krippe. Dieses Licht erlischt nicht mehr. Es verdunkelt sich am Karfreitag, um dann umso heller am Ostermorgen zu strahlen. JA, Weihnachten leiht sich sein Licht von Ostern! Im Advent machen wir uns auf den Weg, der Ostern zum Ziel führt, weil uns Ostern verheißt, einst auch die Dunkelheit des Todes zu überwinden. Im Vertrauen darauf können wir selbst Lichter werden, heller im Dunkel der Zeit, können - *wie Jesus selbst es ganz ist* - ein bisschen Licht der Welt sein, wie er es uns in der Bergpredigt zusagt. - Und: Nicht aus eigener Kraft oder Quelle müssen wir das leisten, sondern weil Gott in uns brennt und dieses Licht anzündet.



Foto: KNA-Bild

Dezember 2012 & Januar 2013
für die Evang. Kirchgemeinden
Schwarza & Zeigerheim



Nicht auf die Lichter und Lampen kommt es an, sondern, dass wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können.

Selma Lagerlöf

Sehr geehrte Leser und Leserinnen unseres Gemeindebriefes,
liebe Schwestern, liebe Brüder in Schwarzau und Zeigerheim!

Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen Fürchtet euch nicht, Gott hat euch lieb, Groß und Klein, seht auf des Lichtes Schein. - So singen wir wieder, wenn

Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten. - *Schon wieder*, werden einige sagen, andere vielleicht: *Endlich wieder!* Das wird ganz unterschiedlich sein, je nachdem, was den einen oder der anderen im Augenblick bewegt. Ja, es gibt Menschen, die haben regelrecht Angst vor Weihnachten!

Haben Sie auch Angst vor Weihnachten? Welches Glück für Sie, wenn Sie über diese Frage nur staunen können und antworten: „Im Gegenteil! Auf Weihnachten freue ich mich!“ Denn mehr Menschen als wir ahnen fürchten sich vor Weihnachten, und vielleicht gehören Sie dazu.

Da sind die Familien, bei denen Weihnachten ein Platz am Tisch leer bleibt, weil der auf dem Friedhof liegt, der sonst dort saß. Wenn so viele sich freuen, dann wiegt die Trauer doppelt schwer. - Da sind die, die schon wissen: „Weihnachten, da bin ich allein!“ Entweder sind die weggestorben, die früher mitfeierten oder weit weg, oder sie haben einen vergessen. Wenn so viele im Kreis ihrer Familie feiern, dann wird die Einsamkeit zur drückenden Last. - Da sind die, die sich vor den Feiertagen fürchten, weil sie sich nichts mehr zu sagen haben, weil die Liebe zerbrochen ist und Worte nur noch böse Worte sind. Oder die, denen an Weihnachten ganz besonders deutlich wird, wie viel in ihnen zerbrochen ist, wie viel Hoffnungen scheiterten, wie oft sie versagten. - Wo soviel Glanz ist wie an Weihnachten, da sind die Schatten besonders dunkel.

Es mag für Sie seltsam klingen: Aber gerade für die, die sich vor Weihnachten fürchten, ist Weihnachten da. Nicht das große, strahlende Fest, aber das, was wir feiern: die Geburt Jesu. Mit jedem Satz erzählt die Weihnachtsgeschichte, wie Gott ins Dunkel kommt, abseits der Paläste und Feste geboren wird, wie die, die nichts gelten, die Engel hören und das Kind zu sehen kriegen. „*Ein Kind! Was hilft mir ein Kind?*“ Wer so fragt, der sucht nicht Rührung oder Erinnerung an sel'ge Kinderzeit, sondern Hilfe und Halt. Und die kann ein Säugling nicht geben, das stimmt. Aber aus diesem Kind ist ja der geworden, der die Not der Verzweifelten und Einsamen teilt, der in die letzte Verlassenheit

des Todes geht und am Kreuz schreit: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Nur deswegen ist der, dessen Geburt wir feiern, der Retter. Uns wird gesagt: „*Christ der Retter ist da! In der Mitte der Nacht liegt nun der Anfang des neuen Tages.*“ Dass Sie das ergreifen können, dass er Ihnen in Ihrer Trauer, Ihrer Einsamkeit, Schuld oder Verzweiflung begegnet, das wünsche ich Ihnen. Dann werden Sie vielleicht diesen Satz des Jesaja nachsprechen können: „Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.“ Und die letzten drei Worte: „und niemals verzagen“ - was ist mit denen? Mir sind sie zu groß. Ich bin froh, wenn ich sagen kann: „Auch wenn ich am liebsten verzagen will.“ Mir reicht das. Ich glaube, Gott reicht das auch. Und ein besseres Weihnachtsgeschenk kann Ihnen gar nicht gemacht werden, als dass Ihnen das auch reicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Überhaupt, „Geschenke“, das ist ja auch ein Thema zum Weihnachtsfest. Wie oft hören wir den Stoßseufzer: Ein Geschenk? Nicht nötig? Oder gar: Du bist ja verrückt!

Aber Geschenke verraten uns viel über Beziehungen zwischen Menschen. *Dazu eine kleine Geschichte:* Elke ist ein toller Mensch. Wir kennen und schätzen sie seit dreißig Jahren. Sie

und Gustl, ihr Ehemann, sind für uns wirklich beste Freunde. Und da Elke neulich einen runden Geburtstag feierte, haben wir uns natürlich überlegt, was wir ihr schenken. Sie spielt immer noch Tennis, meinte meine Frau, da könnte uns doch etwas einfallen. Und sie liest gerne, am liebsten skandinavische Krimis. Oder ein Saale-Unstrut Wein? Oder alles zusammen?

Und dann flatterte uns die Einladung zum Geburtstagsfest in den Briefkasten. Edel, auf *Bütten*, wie man früher zu sagen pflegte. In einem nahe gelegenen Ausflugsgasthof würde man uns gerne am 25. abends begrüßen. Doch dann, ganz am Ende des freundlichen Kärtchens, stand der Satz, der mich von Herzen ärgert: Von Geschenken bitte ich abzusehen. Stattdessen wurden wir aufgefordert, eine Spende mit dem Kennwort "Elke" auf das Konto der SoundsoStiftung zu überweisen. Über deren Wohltätigkeit könne man sich im Internet unter Soundso.de informieren. - Edel, hilfreich, gut! Und total verkrampt. Diese Art der wohlhabenden Selbstlosigkeit greift um sich. Kaum eine Einladung zu einer Familienfeier, die es einem erlaubt, der Jubilarin oder dem Jubilar einfach etwas Gutes und Schönes zu bescheren.

Was ist eigentlich der Sinn eines Geschenkes unter uns Menschen? In meinen Augen ist es ein Versuch, jemandem eine Freude zu machen, sie oder ihn zu

Alle Lichter, die wir anzünden,
zeugen von dem Licht, das da
erschieden ist in der Dunkelheit.

Friedrich von Bodelschwingh



MEHR LICHT
IM LICHTERMEER

Vor lauter
Lichter-Schein
verblendet,
ist unser Auge
blind für jenes
eine Licht,
das unsre Dunkelheit
tatsächlich
auch erhellt.

überraschen mit einer Gabe. Meine Mutter liebte die Stimme des Tenors Peter Schreier. Sie freute sich über die Maßen, wenn jemand sich das gemerkt hatte und ihr dann eine neue oder ihr bisher unbekannte Aufnahme von Liedern oder Arien schenkte. Die Botschaft kam an: Ich denke an dich. - Weniger erfreut war sie über die obligatorische Kittelschürze, die sie von ihrer Schwiegermutter zu Weihnachten erhielt. Denn diese Botschaft kam ebenfalls an: Du bist als Hausfrau nicht gut genug. *Geschenke sind Aussagen über Beziehungen.* Man sollte sich darüber freuen, wenn sie passen, und sich nicht zu sehr ärgern, wenn eben nicht. - Und natürlich dürfen die Beschenkten bescheiden abwehren, wenn sie von den Gaben überwältigt sind. Auch das konnte Mutter perfekt: Nein, das wäre doch nicht nötig gewesen! Du bist verrückt! Was das gekostet hat! Und in den Augenwinkeln schimmerten die Tränchen der Freude.

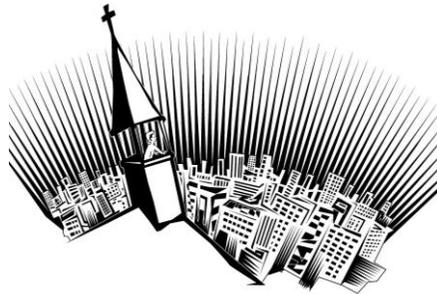
Wie langweilig ist doch dagegen konfektioniertes Pflichtspenden, das natürlich auf dem Wege des Onlinebanking und somit entpersonalisiert stattfindet, wenn auch Ärgerfrei. Wobei Letzteres nicht ganz stimmt. Neulich wurde ich zufällig Zeuge eines Gesprächs zwischen zwei Frauen. Eine von ihnen hatte wohl wie Freundin Elke ein Spendenkonto auf einer Einladung genannt. "Und stell dir vor: die M's! Was glaubst du, haben die überwiesen? 50 Euro! Ich dachte, ich fass es nicht. Mindestens das Doppelte hätte ich von denen erwartet." Alles, was unter dem Kennwort eingeht, wird taxiert. *Das findet natürlich auch mit Sachgeschenken zu Konfirmationen, Hochzeiten und Geburtstagen und eben auch Weihnachten statt.* Aber mit Überweisungen ist es leichter. Da muss man nicht schätzen, was der Wein, das Buch, die Blumen gekostet haben; man sieht es schwarz auf weiß.

Natürlich haben wir Elke beschenkt. - "Das wäre doch nicht nötig gewesen! Habt ihr die Einladungskarte nicht gelesen?" Doch, haben wir! Wir haben auch etwas überwiesen. Und vielleicht hört demnächst jemand: Der Pfarrer - *immerhin 50 Euro*, obwohl der diesen komischen Text über Spendengeschenke geschrieben hat.

Das mit Weihnachten, den Geschenken usw. ist die eine Sache, die uns in diesen Tagen beschäftigt, die andere ist die, dass schon wieder fast ein ganzes Jahr vergangen ist, auch ein Jahr unseres Lebens. Wir haben uns 2012 stärken und manchmal auch trösten lassen durch das Wort des Paulus „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ und schauen voller Neugier auf das neue Jahr. Es steht unter einem Spruch aus dem Hebräerbrief, der uns mahnend vor Augen hält, die Schwerpunkte unseres Lebens zu bedenken:

**Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.**

Beheimatet zu sein, ein Zuhause zu haben, zu wissen, wohin man gehört - das alles ist Menschen sehr wichtig. Und deshalb ist es nur verständlich, dass wir Menschen uns gerne in dieser Welt einrichten. Verständlich, *doch nicht unbedingt christlich.* Darauf weist uns die Losung des neuen Jahres hin. - In den Abschiedsreden sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt.“ Diese Worte mahnen uns zu einer kritischen Distanz zu der Welt, in der wir leben. Weil die Welt nicht so ist, wie sie sein sollte, und weil wir Christen aus einem anderen Geist leben sollen, als es die Welt oft tut.



Doch als Christen sind wir dennoch nicht heimatlos. Im Gegenteil. Denn unser ganzes Leben ist schon ein Heimweg, ein Heimweg zu der Heimat bei Gott. Danach halten wir Ausschau. Nicht welt- oder lebensfremd. Als Christen sollen wir nicht dieser Welt, in der wir leben, fliehen, im Gegenteil: Wir sollen versuchen sie menschlicher zu machen. Doch damit wir das können, dürfen wir nicht ganz und gar

in dieser Welt aufgehen. Wir stehen mit beiden Beinen fest auf ihr und haben den Kopf schon ein wenig im Himmel. Das erlaubt eine neue Perspektive - für das Jahr, das vor uns liegt, für jeden Tag und das ganze Leben. Mit dem Kopf im Himmel bekommt vieles, das uns oft so wichtig oder auch so bedrückend schwer und groß erscheint, eine andere Perspektive, einen anderen Maßstab. Dass unsere Herkunft von Gott unsere Heimat bei Gott ist, darauf dürfen wir vertrauen.

Aus solcher Hoffnung heraus dürfen wir getrost hineingehen in die vor uns liegende Festzeit und auch in das Jahr 2013, dürfen uns freuen und gemeinsam feiern. Gelegenheit dazu gibt es in diesen Tagen genug! Sie können es in diesem Gemeindebrief sehen. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns die besondere Zeit des Jahres, die Advents- und Weihnachtszeit mit den unterschiedlichsten Themen und Angeboten zu gestalten. Ab dem 2. Dezember öffnen sich zum 7. Mal jeden Abend die Türen eines anderen Hauses zum lebendigen Advent. Es ist gelungen, an jedem Adventswochenende ein vielseitiges musikalisches Programm anzubieten und wir laden Sie auch an den Adventssonntagen und Weihnachtstagen zu den Gottesdiensten in unsere Kirchen ein.

Es grüßt Sie im Namen der Kirchenältesten, *die Ihnen eine gesegnete Festzeit und ein behütetes Jahr 2013 wünschen*, herzlich, Ihr Pfarrer

Michael Thurm

**Ihre Evang.-Luth. Kirchgemeinde
Schwarza & Zeigerheim
laden Sie
im Dezember 2012 & Januar 2013
herzlich ein:**



Monatssprüche:

Dezember: Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Jesaja 60, 1

Januar: Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude
die Fülle und Wonne zu seiner Rechten ewiglich.

Psalms 16, 11

Sonntag, 02. Dezember 1. ADVENT

**14:00Uhr Schwarza, Familiengottesdienst & TAUFEN
anschließend BASAR des Bastelkreises & Adventskaffee**

Kollekte: für den Kirchenkreis

**17:00Uhr Eröffnung „Lebendiger Advent“ in Schwarza
mit dem Gospelchor „The Right Key“ der Musikschule Saalfeld,
Leitung Michael Beier**

Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen

Donnerstag, 06. Dezember Nikolaustag

18:00Uhr Schwarza, Nikolausfeier – lebendiger Advent

Kollekte: für die Christoffel-Blindemission – Kinder helfen Kindern

Samstag, 08. Dezember

**16:00Uhr Schwarza, Adventsmusik
des Kirchenchores & Projektchor**

Kollekte: für die Chorarbeit

Sonntag, 09. Dezember 2. ADVENT

09:30Uhr Schwarza, Eröffnung Brot für die Welt

14:00Uhr Zeigerheim, Adventsgottesdienst

Kollekte: für die EKD - Bibelvertrieb in Deutschland und der Welt

Sonntag, 16. Dezember 3. ADVENT

09:30Uhr Schwarza, Adventsgottesdienst

Kollekte: für die eigene Gemeinde

**15:30Uhr Adventskonzert
des Männerchores Unterweissbach & der Grundschule Schwarza**

Sonntag, 23. Dezember 4. ADVENT

09:30Uhr Schwarza, Adventsgottesdienst

Kollekte: für das DW – Härtefond schwangere Frauen

17:00Uhr Zeigerheim, Adventssingen

Kollekte: für die Zeigerheimer Kirche



MEHR LICHT IM LICHTERMEER

Vor lauter
Lichter-Schein
verblendet,
ist unser Auge
blind für jenes
eine Licht,
das unsre Dunkelheit
tatsächlich
auch erhellt.

Montag, 24. Dezember HEILIG ABEND

14:00Uhr Zeigerheim, Krippenspiel

16:30Uhr Schwarza, Krippenspiel

18:00Uhr Schwarza, Christvesper & Chor

23:00Uhr Schwarza, musikalische Christmette

Kollekte: für Brot für die Welt & Erhaltung Pfarrhaus

Dienstag, 25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag

09:30Uhr Schwarza, Weihnachtsfestgottesdienst

14:00Uhr Zeigerheim, Weihnachtsfestgottesdienst

Kollekte: für die Schulstiftung – Schulgeld-Sozialfond

Mittwoch, 26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag
09:30Uhr Schwarza, zentraler Weihnachtsgottesdienst
der Kirchgemeinden Schwarza & Volkstedt
Kollekte: für die Union Evang. Kirchen – Diakonisch + missionarische Aufg.

Montag, 31. Dezember SILVESTER
14:00Uhr Zeigerheim Sakramentsgottesdienst zum
17:00Uhr Schwarza Altjahresabend
Kollekte: für die Aktion Sühnezeichen + Friedensarbeit

Dienstag, 01. Januar NEUJAHRSTAG
17:00Uhr Schwarza Gottesdienst zum Jahresanfang
Kollekte: für

Sonntag, 06. Januar Epiphania (Tag der Erscheinung)
09:30Uhr Schwarza, Predigtgottesdienst
14:00Uhr Zeigerheim Predigtgottesdienst
Kollekte: für

Sonntag, 13. Januar 1. nach Epiphania
09:30Uhr Schwarza, Predigtgottesdienst
Kollekte: für

Sonntag, 20. Januar letzter Sonntag nach Epiphania
09:30Uhr Schwarza, Predigtgottesdienst
14:00Uhr Zeigerheim, Predigtgottesdienst
Kollekte: für

Sonntag, 27. Januar Septuagesimä (siebzig Tag vor Ostern)
09:30Uhr Schwarza, Sakramentsgottesdienst zum
Ökumenischen Bibelsonntag
Kollekte: für die Bibelarbeit in Rumänien

Sonntag, 03. Februar Sexagesimä (sechzig Tage vor Ostern)
09:30Uhr Schwarza, Predigtgottesdienst
14:00Uhr Zeigerheim, Predigtgottesdienst
Kollekte: für

Sonntag, 10. Februar Estomihi („sei mir ein starker Fels“)
09:30 Uhr Schwarza, Predigtgottesdienst
Kollekte: für



Gemeinde – trifft sich – DICH

Montag: KIRCHENCHOR um 19:30Uhr
Donnerstag: JUNGE GEMEINDE um 17:00Uhr
Freitag: KINDERSTUNDE - „KINA“
*in den Kinder(T)räumen im Pfarrhaus
ab 14:30Uhr (1.-6. Klasse) bis 16:30Uhr*
KONFIRMANDEN um 17:00Uhr (7. + 8. Klasse)
>>> in den Ferien findet kein Unterricht statt !!!
POSAUNENCHOR: um 19:00Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT: Mittwoch, 05.12. & 09.01. 19:00Uhr

BIBELSTUNDE: Mittwoch, 12.12. & 09.01. 17:00Uhr
eine Stunde Gespräch über den aktuellen Predigttext

BASTELKREIS: Mittwoch, 03.01. 17:00Uhr
mehr als „nur basteln“ - vor allem, eine tolle Gemeinschaft

HELFERKREIS: Donnerstag, 31.01. 19:00Uhr
Zur Vorbereitung des neuen Gemeindebriefes

GEMEINDENACHMITTAG Mittwoch, 19.12. & 30.01. 15:00Uhr
*eine kurzweilige Gemeinschaft bei KAFFEE & KUCHEN in froher
Runde, die auch den „Geburtstag des Monats feiert,
d.h.: jeden Tag, den der HERR uns schenkt!*

GEMEINDESTAMMTISCH: Gespräche über „Gott und die Welt“
am Freitag, 08. Februar 2013 um 19:00Uhr
2. Vortrag der Flugplatzfreunde Schwarza e.V.
mit alten Filmaufnahmen vom Schwarzaer Flugplatz
Seien Sie unser Gast, wir freuen uns auf Sie!

Freud und Leid
im Jahr des HERRN 2012 in unseren Gemeinden
in der Zeit vom 1.Advent 2011 - Ewigkeitssonntag 2012

Durch die Heilige Taufe wurden in die Gemeinschaft aller Heiligen und der weltweiten Christenheit aufgenommen:

Elli Heuschkel, Schwarzza
Elsa-Kathrin Ose, Bad Blankenburg in Zeigerheim
Diego Wagner, München in Zeigerheim
Jody Moreno Palma, Schwarzza
Hermann Förtsch, Nürnberg

Im Glauben unterwiesen und zu ihrer Taufe bekannt haben sich bei der Konfirmation:

Isabel Adam, Florian-Geyer-Str. 9
Marlen Beier, Knäbleinstraße 15
Erik Heuschkel, An der Lehmgrube 3

Den Bund fürs Leben und kirchlich getraut wurden:

Karina Müller-Kaufmann, geb. Baum & Mario Müller in Zeigerheim
Verena Heunemann, geb. Wehner & Markus Heunemann
aus Euerbach in Schwarzza

Heimgerufen in Gottes Ewigkeit und kirchlich bestattet wurden:

Heiko Keil, Joh.-Kepler-Str. 12a
Heinz Roschlaub, Joh.-Kepler-Str. 5
Helmut Plank, Wirbacher Str. 7 Bad Blankenburg
Hans Krüger, Hartmannstr. 24
Gerda Bujotzek, geb. Thomas, Zeigerheim
Wilhelm Wolf, Saalfelder Str.27
Volkmar Weiser, Am Unterbühl 3
Eva Granowski, geb. Sitter, Schwarzb.Str. 75
Elsa Kolbe, geb. Kirsch, Caspar Schulte Str. 10
Barbara Kreibich, geb. Mackeldey, Etselbach
Ingeburg Horn, geb. Zetsche, Gerberstr. 10
Heinz Bloß, Zeigerheim

im 70. Lebensjahr
im 77. Lebensjahr
im 87. Lebensjahr
im 24. Lebensjahr
im 90. Lebensjahr
im 79. Lebensjahr
im 51. Lebensjahr
im 91. Lebensjahr
im 97. Lebensjahr
im 72. Lebensjahr
im 85. Lebensjahr
im 91. Lebensjahr

Mache dich auf,
werde licht;
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit
des Herrn
geht auf
über dir!



Musik und viel mehr in der Adventszeit

Machen Sie sich mit uns auf, das Licht und die Herrlichkeit des Herrn zu suchen. ~~Gelegenheit~~ besteht jeden Abend beim „*Lebendigen Advent in Schwarzza*“ an einem anderen Haus unserer Gemeinde, darüber hinaus laden wir Sie herzlich ein am:

02. Dezember 1. ADVENT um 14⁰⁰Uhr Familiengottesdienst,
anschließend BASAR des Bastelkreise und Kirchenkaffee
um 17⁰⁰Uhr Eröffnung des „*Lebendigen Advent in Schwarzza* mit
einem Konzert des Gospelchores

„*The Right Key*“

der Musikschule Saalfeld, Leitung Michael Beier

06. Dezember NIKOLAUSTAG um 18⁰⁰Uhr Nikolausfeier
& lebendiger Advent an der St. Laurentiuskirche

08. Dezember um 16⁰⁰Uhr ADVENTS- und Weihnachtskonzert
Projekt- und Kirchenchor Schwarzza
unter der Leitung von Frau Dr. A. Kaatz

16. Dezember 3. ADVENT um 15:30 Uhr Adventskonzert
Männerchor Unterweissbach & Chor der Grundschule Schwarzza

23. Dezember 4. ADVENT ab 17:00Uhr in Zeigerheim
*Advents- & Weihnachtsliedersingen
bei Kerzenschein und Glühwein*

24. Dezember HEILIG ABEND

14:00Uhr Krippenspiel in Zeigerheim
16:30Uhr Krippenspiel in Schwarzza
18:00Uhr Christvesper mit Chor in Schwarzza
23:00Uhr musikalische Christmette in Schwarzza

25. Dezember I. Weihnachtsfeiertag

09:30Uhr Weihnachtsfestgottesdienst in Schwarzza
14:00Uhr Weihnachtsfestgottesdienst in Zeigerheim

26. Dezember II. Weihnachtsfeiertag

09:30Uhr in Schwarzza zentraler
Weihnachtsgottesdienst mit Volkstedt



Ausgesät ist

Weihnachten ist das Fest der Aussaat:
Gott hat die Liebe unter uns gesät,
damit wir liebenswürdig werden.
Für Erntedank müssen wir selber sorgen.

Dazu schreibt Pfr. Radecker: „Mal ehrlich, am 2. Weihnachtsfeiertag ist doch irgendwie die Luft raus. Die Geschenke sind ausgepackt und das Weihnachtspapier in die blaue Tonne entsorgt, der Braten gegessen, einige der Festtagsgäste schon wieder abgereist und die wichtigsten Besuche erledigt. Ach so, zu Tante Hertha müssen wir noch zum Kaffeetrinken, aber das wird wahrscheinlich wie jedes Jahr einer der anstrengenden Pflichtbesuche ...

Auch was Kirche und Gottesdienst angeht, scheinen die Christtage und besonders der zweite mit dem Zauber und der besonderen Stimmung des Heiligabend nicht mithalten zu können. „Normalität“ kehrt wieder ein in den Familien und in unseren Kirchen. Dabei wäre es doch gerade wichtig, die existentielle Botschaft von Weihnachten in die ‚ganz normalen‘ Tage hinüberzuretten.

Einer, der die Stimmung des zweiten Feiertages einfängt und dem Pfarrer auch mal kritische Fragen stellt, ist Peter Miese, den Sie am 26.12.2012 um 9.30 Uhr in der Schwarzaer Kirche in einer ungewöhnlichen Weihnachtspredigt erleben werden. An diesem Vormittag wird, wie wir vermuten, keinesfalls ‚die Luft raus‘ sein. Pfarrer Thurm und Pfarrer Radecker“

W. Opgenoorth

Ein Bild der Fürsorge

Der liebevolle Blick auf unsere Kinder: Auch eine Legende kann ihn uns immer wieder lehren!



Woran der Heilige Nikolaus uns erinnern will

Diese Frage beschäftigt uns am 6. Dezember, wenn wir um 18⁰⁰Uhr in unserer Kirche den Nikolaustag feiern. Dazu laden wir natürlich Groß und Klein sehr herzlich ein, sein Sie unser Gast und lassen Sie sich überraschen, vieles ist nicht so ernst wie es zunächst aussieht.

Der Eintritt ist frei – wir erbitten eine Spende.

50% Kindergarten „Louella“ 50%
Christoffel-Blinden-Mission

Kinder- und Konfirmanden im Schuljahr 2012/13

- Elternabend am Donnerstag, dem 13. 12. um 19⁰⁰ -

Ihr Kind ist getauft, Schulanfänger, mit Beginn des neuen Schuljahres in die 7. oder 8. Klasse gekommen? - Dann möchte ich Sie herzlich einladen, Ihr Kind zum Kindernachmittag zu bringen, zugleich erinnere ich Sie daran, dass ab der 7. Klasse der Konfirmandenunterricht beginnt.

Um nötige Absprachen zu treffen und anstehende Fragen zu klären, laden wir Sie zu einem Elternabend am Donnerstag, dem 13. Dez. um 19⁰⁰ Uhr ins Pfarrhaus von Schwarza ein

Inzwischen haben Sie wohl erfahren, dass es gelungen ist, den Kindernachmittag in Schwarza wieder am alt vertrauten Freitag von 14:30 - 16:30Uhr in unseren „Kinder(T)räumen“ durchzuführen. *So gibt es eigentlich keine Gründe mehr, dass Ihre Kinder am Unterricht nicht teilnehmen können.* Wir freuen uns schon wieder auf den Klang zahlreicher fröhlicher Kinderstimmen in unseren Kinder(T)räumen.



Ruf doch mal an!
wichtige Rufnummern in Ihrer Gemeinde:
Evang.-Luth. Pfarramt Schwarza
Schwarzbürger Straße 82
07407 Rudolstadt

Pfarramt & Pfr. Thurm
03672 / 352 425 Fax: 315 689
Privat: 427791
E-mail: kirche-schwarza@gmx.de
www.Kirche-Schwarza.de

Frau M. Schlöffel, Katechetin
318719

Frau E. Träupmann Vors. GKR
03672 / 351 695

Unsere Bankverbindungen:

Volksbank Saaletal e.G.

Konto: 300 400 434 für Schwarza

Frau A. Lipinski, KÄ 343 823

Frau H. Neumann, KÄ 340 979

Herr H. Knorr, KÄ

Herr R. Schmalz, KÄ 350919

& Leiter des Posaunenchores

Frau Dr. A. Kaatz 344 484

Leiterin des Kirchenchores

Frau R. Brauer 355313

Kirchrechnerin

BLZ: 830 944 54

-I- 103 209 für Zeigerheim



Aufruf zur 54. Aktion Brot für die Welt *Land zum Leben - Grund zur Hoffnung*

Jeder 7. Mensch auf der Welt hungert. Fünf von ihnen leben auf dem Land - dort, wo Nahrung produziert wird. Ihr Hunger wäre vermeidbar, hätten sie die Chance auf genug fruchtbares Land für ihren Lebensunterhalt.

Viele Familien im Süden ernähren sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, ist „Grund zur Hoffnung“! Wer dies hat, braucht keine Hilfe von anderen. Er kann sogar andere mit ernähren. Bauernfamilien in den Entwicklungsländern brauchen „Land zum Leben“.

Aber vielerorts besitzen sie keinen offiziellen Nachweis, dass ihnen das Stück Land gehört, das ihre Familien seit Generationen beackern. Ihr Land ist leichte Beute für Großgrundbesitzer oder globale Konzerne, die sich im Moment weltweit im großen Stil fremdes Land aneignen. Sie können den Bauern mühelos den Boden unter den Füßen wegkaufen. Oder sie mit Gewalt vertreiben, wenn es auf ihrem Land ‚etwas zu holen‘ gibt: Erdbeeren für unsere trüben Wintertage, Futtermittel für Europas Vieh, Energiepflanzen oder Bodenschätze. Doch davon haben die Kleinbauern nichts. Und keiner in ihrer armen Region wird davon ernährt. Fast alles geht in den Export, macht andere satt, dient anderen Zwecken.

Wir machen uns stark für eine internationale Regulierung des Umgangs mit der Ressource Land. Dem Landraub muss ein Ende gesetzt werden, damit nicht noch mehr Menschen auf dem Land hungern müssen!

„Brot für die Welt“ engagiert sich mit Projekten und Lobbyarbeit für Kleinbauern und Landlose: Land muss den Familien sicher sein. Land muss nachhaltig genutzt werden. Land muss zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten. Dann kann der Hunger überwunden werden!

Keine Lage ist so hoffnungslos, dass sie durch das Kommen Gottes nicht gewendet werden kann! Vertrauen wir darauf und teilen unsere Hoffnung mit den Kleinbauernfamilien weltweit. Wo viele aus der Hoffnung handeln, die der Advent uns schenkt, kann Leben gedeihen. Schließen Sie sich uns an, unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende und Kollekte und mit Ihrem sorgsamem Konsum! Machen Sie mit bei der 54. Aktion von „Brot für die Welt“.



Gegen den Landraub

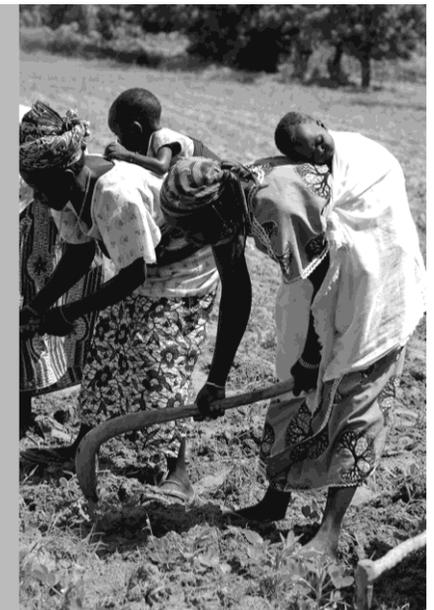
Gegen den illegalen und oft skrupellosen Landraub können sich die Anwohner – indigene Völker oder Kleinbauern – manchmal nur durch friedliche Landbesetzungen wehren, bei denen sich Kirchen und Orden zur Seite stehen – ein friedlicher Protest, den die Beteiligten oft mit ihrer Gesundheit oder ihrem Leben bezahlen müssen. „Brot für die Welt“ setzt sich bei den Regierungen ein, dass die Einheimischen geschützt werden.



Eröffnungsgottesdienst der 54. Aktion „Brot für die Welt“ in Schwarzra am 2. Advent, dem 09. Dezember um 9:30Uhr

Der Wettlauf um Land von Teller, Tank und Trog

So überschreibt „Brot für die Welt“ den Schwerpunkt ihrer Kampagne seit 2010. Im Kern geht es darum, dass immer weniger Ackerbaufläche für die Produktion von Lebensmitteln genutzt wird. Eine Ursache ist auch unser Fleischkonsum. Anbauflächen für Futtermittel nehmen in den Entwicklungsländern bereits heute 30 Prozent des Landes in Beschlag – und der steigende Fleischkonsum in vielen Schwellenländern schraubt den Bedarf weiter nach oben. Hinzu kommt die Produktion von Bio-Treibstoffen. Experten rechnen damit, dass im Jahr 2020 weltweit bis zu 166 Millionen Hektar Land gebraucht werden, um die "Bio-Kraftstoffe" zum Beimischen anzubauen.



MONATSSPRUCH

Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne
zu seiner Rechten ewiglich.

Psalm 16, 11

Mit schöneren Worten kann man ein neues Jahr kaum beginnen. Es sind Worte, die aus der Tiefe der Seele kommen und meist auch begleitet sind von einem Seufzer der Erleichterung. Entweder weil ich das große Glück, das ich habe, als große Gnade Gottes empfinde. Oder weil ich den Schmerz meines Lebens tragen lerne mit Gottes und der Menschen Hilfe. Wir mögen technisch eine Unmenge an Fortschritten gemacht haben, seit diese Worte im Tempel von Jerusalem zum ersten Mal gebetet wurden. Aber unsere Seelen haben sich, wenn sie empfinden, kaum verändert. Liebeskummer schmerzt *wie damals*, Liebe beglückt *wie damals*, die Abwesenheit Gottes, wenn wir sie empfinden, macht uns düster *wie damals*.

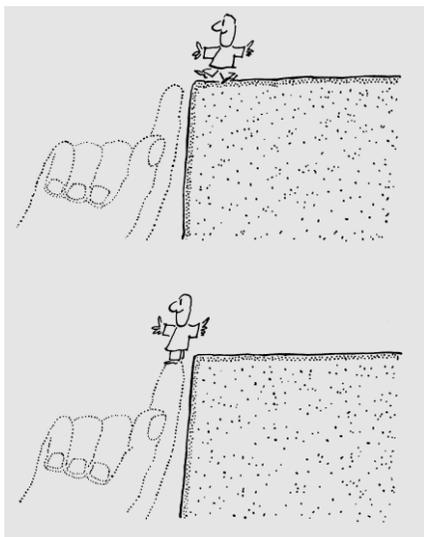


Und unsere Schuld, soweit wir sie noch empfinden können und nicht andere dafür verantwortlich machen, wühlt die Seele auf *wie damals*. Der Mensch verändert sich nicht in seinem Empfinden, sei es Qual oder Freude. Und jeder Mensch, der aufrichtig über sich nachdenkt, bleibt einer, der mehr sucht als sich selbst.

Gott ist das Mehr jedes Menschen. Das gilt auch für 2013.

Wer wirklich aufrichtig über sich

und sein Leben nachdenkt, empfindet manchmal etwas von diesem oft fremden Gott. Weniger direkt, aber oft als Schimmer in dem, was mich umgibt. Dann folgt der Dank für Wegweisung und Gnade, aber auch Klage über Wege, die wir nicht gehen wollten und nun gehen müssen. Und die Fürbitte für die, deren Leben viel bitterer ist als meins. Zuletzt aber doch wieder Dank dafür, dass Gott den Weg zum Leben zeigt. Vielleicht nicht zu meinem Wunschleben, aber doch zu dem Leben, das sich Gott von mir wünscht.



Januar 2013

Herzliche Einladung zum 7. Lebendigen

Advent

in Schwarzza um 18 Uhr

- 2 Evangelisch-Lutherische Kirche - Schwarzburger Str.82 (17^{oo})
mit dem Gospelchor „The Right Key“, Musikschule Saalfeld
- 3 DRK Kindergarten „Louella“ - Schwarzburger Str. 20 (17^{oo})
- 4 Familie Heinze - Saalfelder Str. 15
- 5 Gaststätte „Sportlerheim“ - Am Gemeindeberg 26
- 6 Evangelisch-Lutherische Kirche - NIKOLAUSTAG
- 7 Familie Blechschmidt - Tiergartenstr. 30
- 8 Familie Müller - Friedrich-Engels-Str. 13
- 9 Familie Neumann - Neue Schulstraße 40
- 10 AWO-Seniorenheim - Weststraße 10
- 11 Saale-Flora Erich Kellner - Preilipper Str. 8
- 12 Freizeittreff „Regenbogen“ - Erich-Correns-Ring 39
- 13 Staatliche Grundschule Schwarzza - Fröbelstr. 72
- 14 Nestler-Mühle - Schwarzburger Str. 57
- 15 AWO-Jugend- und Familienhaus - Fröbelstr. 7
- 16 Familie Wöll - Am Gemeindeberg 11
- 17 Mehrgenerationenhaus - Kopernikusweg 2
- 18 Schwarzzaer Spinnstube - Weiße Schule, Humboldtstr. 2
- 19 Dieter Egerland - Berggasse 15
- 20 Familie Träupmann - Saalfelder Str. 20
- 21 Centro - Katholische Kirchgemeinde - Edelhofstr. 7
- 22 Familie Spersneider - Schwarzburger Str. 66
- 23 Familie Roschlaub - Blankenburger Str. 8
- 24 Evangelisch-Luth. Kirche - 14:00 Krippenspiel Zeigerheim

16:30 Krippenspiel Schwarzza

18:00 Christvesper

23:00 Christmette

17:00 Christmette

Katholische Kirche